

# Ein bisschen die Welt verbessern

Paus und Alich starteten auf der Bühne krisenresistent durch

Krankheit und Hunger sowie der Umweltschutz haben im Programm der Kabarettisten ihren Platz.

VON CLAUDIA KÖNSGEN

**Hennef** - Sich gegenseitig kabbeln und über die Jugend von heute, Politiker und Manager lästern, das klappte gut. Aber – das muss man Fritz Litzmann und Hermann Schwaderlappen zugestehen – sie möchten auch gemeinsam einen Beitrag zur Verbesserung der Weltlage leisten oder zumindest dazu aufrufen. In dieser Hinsicht ziehen sie an einem Strang. Drei Jahre ist es her, dass die Bonner Kabarettisten Rainer Pause und Norbert Alich mit ihren Alter Egos Fritz und Hermann das letzte Mal im Kur-Theater gastierten. Im ausverkauften Saal lautete am Freitagabend ihre krisenresistente Devise genauso wie ihr aktuelles zweistündiges Programm: „Durchstarten“. Damit reisen sie bereits seit über einem Jahr erfolgreich durch Deutschland, um gegen Wirtschaftskrise und Co anzusingen und -reden.

Unter Beifall und der Melodie von „Final countdown“ betreten die beiden Protagonisten in schwarzen Fräcken und einer Blume im Knopfloch die Bühne, um inbrünstig die Bankenkrise und ihre Verantwortlichen zu besingen. Die Jugend von heute mit ihrem Komasaufen und ihren Flatrate-Partys wurde in wei-



*In ihrem Bühnenprogramm „Durchstarten“ sind Fritz Litzmann und Hermann Schwaderlappen nicht immer einer Meinung.*

BILD: CK

teren Liedtexten abgewertet. Die beiden harmonierten allerdings nicht immer so gut – ganz zur Erheiterung des Publikums. Herrmann lästerte über die bissig-bösen Wahnvorstellungstiraden seines Kollegen, die die türkischen Mitbürger betrafen und bei den Zuschauern kurzfristige Irritationen hervorriefen: „Andere würden dagegen Tabletten schlucken, Fritz geht auf die Bühne.“ Hermann Schwaderlappen sorgte auch für Lacher, die auf seine Kosten gingen: Er outete sich zur Melodie von „Sextomb“ von Tom Jones als Feinrippunterhosen-Liebhaber, denn „Feinripp zwickt nicht und läuft nicht ein“. Mit dieser

Nummer zog er auch den Spott von Fritz Litzmann auf sich.

Darin, Katastrophen in der Welt zu beseitigen, engagierte sich das Duo hingegen wieder gemeinsam: Um Krankheit und Hunger in Afrika zu beseitigen, riefen sie das Publikum auf, drei Euro in die „Nick-Neger“-Spardose zu werfen. Damit nicht genug: Auch wollen sie ihre Klima-Bilanz verbessern und verrietern, wie sie das anstellen. Fritz nimmt bei jeder Reise mit dem Flugzeug seine beiden Gummibäume mit in den Flieger, damit Mensch und Pflanze „miteinander atmen können“, erklärte er. Ohne Zugabe kam das Duo am Ende nicht davon.